

Bundesgartenschau Kassel, 30. April bis 18. Oktober 1981

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Anthos : Zeitschrift für Landschaftsarchitektur = Une revue pour le paysage**

Band (Jahr): **20 (1981)**

Heft 1: **Grünanlagen zu Verwaltungsbauten = Architecture paysagère et bâtiments administratifs = Verdure layout concepts for administrative buildings**

PDF erstellt am: **23.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-135368>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Bundesgartenschau Kassel

30. April bis 18. Oktober 1981

Im Dezember 1980 entschied unter Vorsitz von Professor Grzimek das Preisgericht über 36 eingesandte Arbeiten eines kombinierten Ideen- und Bauwettbewerbs für die Bundesgartenschau 1981 in Kassel.

Die in der Ausschreibung geforderten Aufgaben waren aussergewöhnlich vielfältig und umfassend. Die beteiligten Landschaftsarchitekten und Architekten fertigten zum Teil in Arbeitsgemeinschaften mit Stadtplanern, Künstlern und Designern ihre Entwürfe.

Die Jury sah sich nicht in der Lage, einen 1. Preis zu vergeben, sondern beschloss einen 2. Preis und drei 3. Preise sowie 5 Ankäufe.

Der 2. Preis fiel Wolfgang Miller, Freier Garten- und Landschaftsarchitekt, Stuttgart, mit seinen Mitarbeitern zu. Als Berater für den Bereich Historischer Garten, Sommerblumen und Rosengarten wirkte B. Weigel, Landschaftsarchitekt aus Baden-Baden, mit.

Gartenschau zwischen Kultur und Natur

Bauwerke, egal ob Gebäude oder Park, sind Spiegelbild der jeweiligen Gesellschaft und ihrer Einstellung zum Leben. Das gilt sicherlich auch für Bundesgartenschauen. Die Bundesgartenschau Kassel 1981 steht daher wie keine vorher in der Diskussion zwischen traditioneller gärtnerischer Kultur und alternativer Anbauweise. Deutlich zeigt sie beide Richtungen: den kurzgeschorenen, teppichartigen Rasen, immer noch Traum der meisten Gartenbesitzer, und die Wildwiesen, die trotz kurzer Anwachzeit bereits in diesem Jahr einen bunten Blütenteppich zeigen werden.

Blumen aus intensiver Kultur und gärtnerische Spitzenleistungen bestimmen die Ausstellungsbereiche der Karlsaue. Wildpflanzen, einheimische Gehölze, Stauden, Gräser und Wasserpflanzen dominieren in der Fuldaaue und finden ihren Höhepunkt im 10 ha grossen Naturschutzgebiet, das einer langen Reihe geschützter und gefährdeter Tier- und Pflanzenarten eine neue Heimat bieten soll.

Rund 25 ha in der Karlsaue werden intensiv gepflegt. Die Fuldaaue unterliegt einer extensiven Pflege. Der Magerrasen muss ohne Dünger auskommen, damit das Wasser der Auesee nicht belastet wird. Eine Ausnahme macht der Eingangsbereich Süd, der durch Besucherströme stark beansprucht wird und daher eine intensive Pflege erhält.

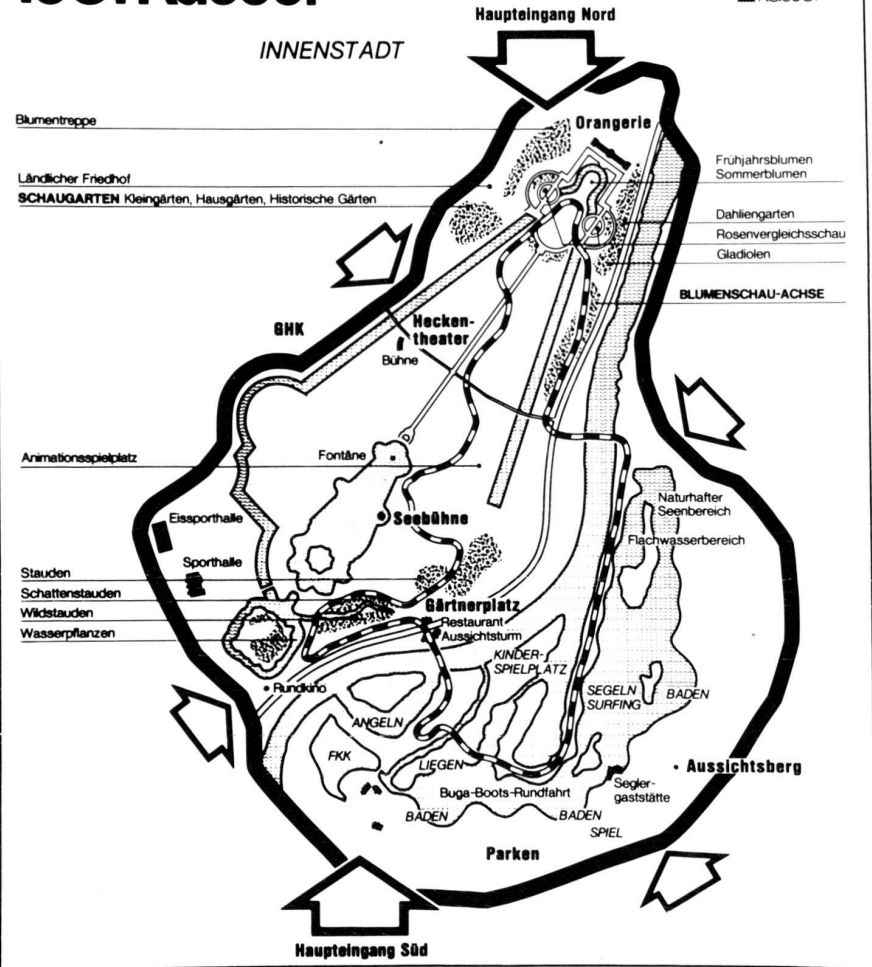
Aber die Gegensätze liegen nicht nur diesseits und jenseits der Fulda. Auch auf kleinem Raum, wie zum Beispiel in den Themengärten, wird die Auseinandersetzung zwischen traditionellem und alternativem Ziergartenbau sichtbar.

Technik kontra standortgerechte Pflanzen heisst es bei den fünf Dachgärten. Vier Beispiele für grüne Oasen auf Betonflächen benötigen Bewässerungssysteme und Kunststoffe. Eines benutzt pflanzliche Lebenskünstler. Auf wie wenig Fläche man schon ein kleines Stückchen Natur in die Siedlungsräume holen kann, zeigt der «Garten als Lebensraum».

Und schliesslich wird auch bei den Zierpflanzenproduzenten selbst deutlich, dass über mehr Naturnähe gesprochen wird. Wildstauden, Gräser und Farne nehmen bei den Stauden einen breiten Raum ein. Einjährige Gräser und Einjahresblumen mit Wildcharakter stehen – wenn auch noch zaghaft – bei den Sommerblumenausstellern auf der Liste.

Gartenschauen sind offensichtlich doch mehr als nur ein Blumenspektakel.

Rahmenplan der Bundesgartenschau 1981 Kassel



An der Bundesgartenschau 1981 in Kassel (30. April bis 18. Oktober) ist im Rahmen von 18 Einzelgärten (Themen- oder historische Gärten) auch ein Jugendstil-Garten zu sehen.